



Der GFE - Skandal

Justiz macht HIGHTEC - Firma platt !

Seite 9 

Das TÜV - Rheinland Gutachten

Dieses Gutachten wurde von der Staatsanwaltschaft Nürnberg-Fürth Anfang Dezember 2011 gegeben.

Karl Meyer sagte mir in einem Telefonat Anfang März 2011, er sei total überfahren worden. Die Demonstration besser sein gelassen.

Aus diesem Grund hat er auch sofort nach Bekanntwerden des Gutachtens Anfang Februar 2011 seine Stellungnahme zu diesem Gutachten abgegeben, insbesondere zu den Umständen, unter denen das Gutachten kam und insbesondere hinsichtlich der vorsätzlich falschen Angaben, die sich in dem Gutachten befinden.

Sogar der TÜV-Rheinland bestätigt in seinem Bericht, dass dieses Gutachten irregulär zustande gekommen ist. Siehe hierzu auch die Verweise auf Seite 6 / 47 dieses Gutachtens ==> 2. Allgemeines :

1. Aufgabenstellung, Anlass der Prüfung

Im Ermittlungsverfahren gegen Hr. Rene Günter Teichelmann als Geschäftsführer der GF soll eine gutachterliche Stellungnahme zu den von der GFE vertriebenen Blockheizkraftwerken (BHKW) abgegeben werden und zwar insbesondere zu den folgenden Fragen:

- Wirkungsweise
- elektrischer und thermischer Wirkungsgrad
- Wartungskosten (insbesondere im Hinblick auf die beabsichtigte Laufzeit von 20 Jahren
- Verbrauchsberechnung
- Wirtschaftlichkeitsberechnung

Zur Begutachtung stand auf dem Firmengelände, Dieselstr. 24, Nürnberg, ein Versuchsgut auf dem Versuchsstand zur Verfügung.

Alle schriftlichen Unterlagen waren von der Kriminalpolizei Nürnberg, Kommissariat 42 beschlagnahmt und standen dort zur Verfügung.

2. Allgemeines

Am 13. und 15.12.2010 wurde die Firma GFE in der Dieselstr. 24 in Nürnberg durch den Sachverständigen im Beisein mehrerer Beamter vom Kommissariat 42 der Kriminalpolizei Nürnberg und Dr. Metzger vom Kriminaltechnischen Institut des Bayerischen Landeskriminalamts besucht. Anwesend waren u.a. Hr. Zwanziger, einer der Geschäftsführer der GFE sowie weitere Mitarbeiter bzw. Personen aus dem Umfeld der GFE. Technische Auskünfte wurden wesentlich vom Leiter der Entwicklungsabteilung, Hr. Karl Meyer beantwortet. Da es sich um einen unangekündigten Besuch handelte, musste Hr. Meyer erst anreisen. Der Versuchsstand wurde erst mit Hr. Meyer betreten, der Versuch war nicht vorbereitet.

Da es sich bei der GFE Gesellschaft für Energietechnik um ein Konglomerat von mehreren teils auch neuen Firmen handelt, deren genaue Bezeichnungen und Aufgabenteilung den Sachverständigen nicht bekannt sind, wird im folgenden nur zusammenfassend von GFE gesprochen.

Karl Meyer führt hierzu aus :

Stellungnahme zum Gutachten TÜV- Rheinland
Bericht Nr. 376 2011/1

Am 13. Dezember 2010 wurde ich unter einen Vorwand in die Produktionshalle der GFE Erwin Knoll Kriminalhauptkommissar gelockt.
Dort erschienen mit 2 Zeugen, wurde ich sofort in die Abteilung Forschung und Entwicklung gebracht.

Ich sollte Herrn Knoll und Herrn Thomas Stüber beweisen, daß der Motor mit Rapsöl und laufe.

Ich sah keine Veranlassung, diesen Herrn etwas zu beweisen. Herr Erwin Knoll, versichere einige der Inhaftierten noch diese Woche freikommen werden wenn ich Ihnen Beweise, daß der Motor mit Rapsöl und Wasser laufe.

Auf Grund der Aussage von Herrn Erwin Knoll, erklärte ich mich bereit, die Motorbetriebe zu demonstrieren.

Es waren einige Leute anwesend, auch von der GFE - Produktion waren Mitarbeiter anwesend. Der Motor der Firma Deutz mit dem Generator Stamford, der mit einer Leistungsabgabe von 100 kW eingestellt war, mit Diesel hochgefahren wurde.

Nach einiger Zeit wurde der Motor auf Rapsölbetrieb umgestellt.

Da wir hier schon bemerkten, daß der Controller der die Drehzahl des Motors und die abgegebene Leistung an Strom Regeln sollte, nicht funktionierte, versuchte ich, diesen Fehler zu beheben. Wir hatten aber keinen Zugang zur Software des Controllers, mussten wir den Versuch nach kurzer Zeit abbrechen.

Ich erklärte den Herren, daß wir für die Steuerung einen Elektriker benötigen, der im Monat Januar 2011 zu erreichen ist. Nach kurzer Rücksprache vereinbarten wir einen neuen Termin am 15.12.2010.

Ich mache hier darauf aufmerksam, daß wir keinerlei Verbrauchsmessungen mit Rapsöl durchführen können, da es mit der Fehlfunktion des Controllers nicht möglich war irgendeine vernünftige Leistung zu fahren.

Zum Punkt 3.1 des Gutachten ist zu sagen, es standen 10 x 40Fuß Container in der Halle. *Hier ist zum ersten die Glaubwürdigkeit des Gutachters in Frage zu stellen.* Im Gutachten steht: "**ca.7 Container**".

Es ist Pflicht eines Gutachters, sich in einem Gutachten so genau und wahrheitsgemäß wie möglich auszudrücken und sich nicht auf grobe Schätzungen zu beschränken.

Es ist Teil des GFE-Konzepts, die Wärmenutzung nach dem Bedarf der jeweiligen Betriebe auszurüsten.

Wir befanden uns an dem Tage in der Versuchswerkstatt, für Verbrauchsoptimierung.

Selbstverständlich wird hier keine Wärmenutzung angewendet, da für die Verbrauchsoptimierung nicht relevant.

Fälschlicherweise wurde der Schluß wiedergegeben, Wärmenutzung würde generell nicht angewendet. Die Ermittlungen dahingehend weisen also Mängel auf, die zu falschen Darstellungen führen. Es bedarf hier einer Richtigstellung.

Die Machbarkeit und Anforderungen bezüglich der Wärmerückgewinnung wurde mit den Lieferanten LKG, Edisonstr., Nürnberg im Detail festgelegt. Entsprechende Bestellungen

Ich möchte an dieser Stelle nicht noch einmal die vielen falschen Aussagen im TÜV Rheinland wiederholen, dies ist bereits geschehen (<http://www.hans-ullrich-strunk.de>) bzw. dadurch die Stellungnahme von Karl Meyer kommentiert habe und beides zusammen an Horst Kirst, Nürnberg übersandt. Richter Pucher hat diesen Brief dann in Kopie Anfang April 2011 zu dem genommen.

Ich möchte aber auf einige " Besonderheiten " hinweisen, die zeigen, wie zielgerichtet - im Pressemeldung der Staatsanwaltschaft - bei der Abfassung dieses Gutachtens zum Schaden der GFE-Group vorgegangen wurde.

Hierzu erheben sich folgende Fragen :

**Warum hat die Staatsanwaltschaft Nürnberg-Fürth dieses Gutachten überhaupt in Auftrag
Warum wurde dies so überfallartig benötigt ?
Warum wurde anschliessend die Test-Maschine beschlagnahmt ?**

Die Antwort liefert das TÜV - Rheinland Gutachten :

**Lesen Sie bitte hierzu jetzt den Abschnitt " 1. Aufgabenstellung, Anlass der Prüfung " aus S
- Rheinland Gutachtens :**

1. Aufgabenstellung, Anlass der Prüfung

Im Ermittlungsverfahren gegen Hr. Rene Günter Teichelmann als Geschäftsführer der GF soll eine gutachterliche Stellungnahme zu den von der GFE vertriebenen Blockheizkraftwerken (BHKW) abgegeben werden und zwar insbesondere zu den folgenden Fragen:

- Wirkungsweise
- elektrischer und thermischer Wirkungsgrad
- Wartungskosten (insbesondere im Hinblick auf die beabsichtigte Laufzeit von 20 Jahren)
- Verbrauchsberechnung
- Wirtschaftlichkeitsberechnung

Zur Begutachtung stand auf dem Firmengelände, Dieselstr. 24, Nürnberg, ein Versuchsgut auf dem Versuchsstand zur Verfügung.

Alle schriftlichen Unterlagen waren von der Kriminalpolizei Nürnberg, Kommissariat 42 beschlagnahmt und standen dort zur Verfügung.

2. Allgemeines

Am 13. und 15.12.2010 wurde die Firma GFE in der Dieselstr. 24 in Nürnberg durch den Sachverständigen im Beisein mehrerer Beamter vom Kommissariat 42 der Kriminalpolizei Nürnberg und Dr. Metzger vom Kriminaltechnischen Institut des Bayerischen Landeskriminalamts besucht. Anwesend waren u.a. Hr. Zwanziger, einer der Geschäftsführer der GFE sowie weitere Mitarbeiter bzw. Personen aus dem Umfeld der GFE. Technische Auskünfte wurden wesentlich vom Leiter der Entwicklungsabteilung, Hr. Karl Meyer beantwortet. Da es sich um einen unangekündigten Besuch handelte, musste Hr. Meyer erst anreisen. Der Versuchsstand wurde erst mit Hr. Meyer betreten, der Versuch war nicht vorbereitet.

Da es sich bei der GFE Gesellschaft für Energietechnik um ein Konglomerat von mehreren teils auch neuen Firmen handelt, deren genaue Bezeichnungen und Aufgabenteilung den Sachverständigen nicht bekannt sind, wird im folgenden nur zusammenfassend von GFE gesprochen.

Interessant sind hierin 2 Bemerkungen :

==> die Liste der Aufgaben

==> die Bemerkung über die seitens der Kripo zur Verfügung gestellten Unterlagen

Welche Unterlagen sind hier gemeint ?

Informationen hierzu liefert das Inhaltsverzeichnis auf Seite 3 / 47 des TÜV Rhld. Gutachten

Inhaltsverzeichnis

Se

1. Aufgabenstellung, Anlass der Prüfung

2. Allgemeines

3. Beschreibung des Prüfgegenstandes

3.1 BHKW-Begriff

3.2 Angebotenes Produktspektrum

3.2 Wirkungsgrade und Brennstoffbedarf von BHKWs

3.3 Wirkungsgrad der GFE-Aggregate 10 - 100 kW

3.4 Wirkungsgrad des GFE-Aggregats 150 kW

3.5 Beschreibung des zu vermessenden Aggregates gfe.bhkw 75

3.5.1 Aggregat

3.5.2 Motor

3.5.3 Generator

3.5.4 Kraftstoffsystem

3.5.5 Energieabfuhr

3.5.6 Versteckte Möglichkeiten der Energiezufuhr

4. Messungen

4.1 Messung 13.12.2010 (vorgewärmtes Rapsöl)

4.1.1 Elektrische Leistung

4.1.2 Rapsölverbrauch

4.2 Messung 13.12.2010 (Rapsöl-Wasser-Gemisch)

4.3 Untersuchung der Mischvorrichtung

4.4 Messung 15.12.2010 (Rapsöl-Wasser-Gemisch)

4.5. Bewertung der Versuche

5. Bewertung der vorliegenden Schreiben und Gutachten

5.1 Schreiben der DEKRA Industrial GmbH vom 24.09.2010

5.2 Technical Report No. 43085-10-TAC des TÜV Süd Czech vom 08.09.2010

5.3 Technical Report No. 43106-10-TAC des TÜV Süd Czech vom 25.10.2010

6. Betriebswirtschaftliche Bewertung

7. Zusammenfassung

8. Anlagenverzeichnis

Unter Punkt 5. werden hier bereits 3 " vorliegende Schreiben und Gutachten " benannt :

Schreiben der DEKRA vom 24.09.2010

Gutachten des TÜV SÜD Czech vom 08.09.2010

Gutachten des TÜV SÜD Czech vom 25.10.2010

Wenn also dieser " Bericht der DEKRA " und die beiden " Technical Reports " vom TÜV SÜ vorlagen, warum wird ein weiteres Gutachten benötigt ?

Die Antwort liefert Seite 8 / 47 aus dem TÜV - Rheinland Gutachten.

Hier erfährt man direkt am Anfang, dass da noch weitere wichtige Punkte vorliegen, die so wichtig sind, dass diese noch nicht einmal den beiden Insolvenzverwaltern zur Kenntnis gegeben wurden und dann auch eine Woche nach der ersten Gläubigerversammlung in Auszügen aufgetaucht und verhindert wurde, dass die Eigentümer der BHKW ihre Aussonderung geltend machen konnten :

Aus einer Liste mit 477 Positionen, möglicherweise einer Angebotsübersicht, ist zu entnehmen, dass die Container mit jeweils 1 bis 4 Stromaggregaten unterschiedlicher Leistung unterschiedlicher Zusammensetzung bestückt sind.

Die Gesamtleistung der in einem Container installierten Aggregate beträgt fast ausschließlich 50 kW oder 150 kW. Die Leistung von 150 kW dürfte durch die im EEG vorgesehene geringere Vergütung ab 150 kW begründet sein.

Die Einbausituation der Aggregate im Container ist in Abb. 2 zu erkennen.

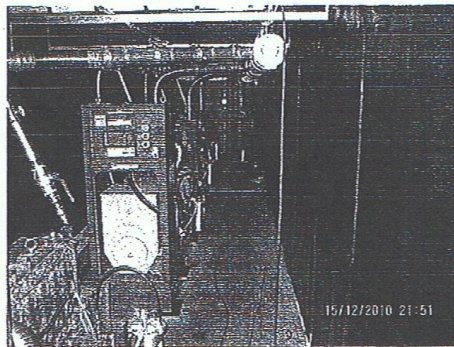


Abb. 2: Einbausituation der Aggregate im Container

Das hydraulische Schema des Kühlkreises ist in Abb. 3 dargestellt:

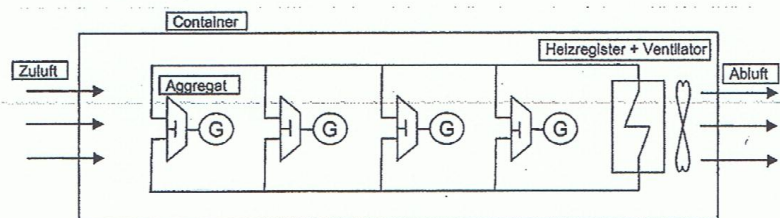


Abb. 3: Hydraulikschema Kühlkreis

3.2 Wirkungsgrade und Brennstoffbedarf von BHKWs

Im folgenden sind übliche und Extremwirkungsgrade von verbrennungsmotorisch angetriebenen BHKWs unter Volllast aufgeführt, wobei der genaue Wirkungsgrad von verschiedenen Faktoren abhängt.

**Die Kripo - und damit auch die Staatsanwaltschaft - hatten somit be
Dezember 2010 a l l e Unterlagen an der Hand, die b e w e i s e n
bei der GFE - Group um ein hochinnovatives Unternehmen handelt m
unglaublichen Marktchancen - und nicht um " Betrug von Anfang an
Sie wollen noch mehr Beweise zum Thema " GFE - Komplott " ?**

Bitte sehr :

5. Bewertung der vorliegenden Schreiben und Gutachten

5.1 Schreiben der DEKRA Industrial GmbH vom 24.09.2010

Das Schreiben mit dem Betreff "Bestimmung der Leistungsfähigkeit eines Verbrennungsmotors im Bezug auf eingebrachtes Rapsöl" beschreibt eine Messung am 24.06.2010.

Aufgrund der Hinweise auf die Messgeräte wird vermutet, dass die Messung in den Räumen der GFE durchgeführt worden war.

Da es sich um kein vollständiges Gutachten handelt sowie einige Details offen bleiben, ist eine detaillierte Bewertung nicht möglich.

Zunächst weichen die Angaben zum Motor (Deutz TBD226B-6D, 120 kW, keine Angabe der Seriennummer) zumindest geringfügig von dem vom Sachverständigen vorgefundenen Typenschild (Deutz Lizenz und ICXN-Leistung 124 kW) ab. Möglicherweise handelt es sich um den gleichen Motortyp aber in einer etwas anderen oder älteren Ausführung. Für die Beurteilung des Sachverhalts ist der genaue Motortyp oder auch die genaue Nennleistung jedoch nicht entscheidend, solange die tatsächlich abgegebene elektrische Leistung bekannt ist.

Offensichtlich wurden die Versuche mit reinem Rapsöl durchgeführt. Der Einsatz eines Rapsöl-Wasser-Gemisches wird an keiner Stelle erwähnt.

Des Weiteren ist nicht zu erkennen, worin die in Punkt 1 erwähnten "zwei Versuche mit unterschiedlichen Ansätzen" bestehen. In Punkt 3 werden lediglich zwei Versuchsreihen beschrieben, die aber beide den gleichen Ansatz verfolgen.

Ebenfalls ist nicht zu erkennen, wie die bei einer elektrischen Leistung von im Mittel 72,3 kW völlig unrealistischen Verbrauchswerte von 10 l/h bzw. 8,7 l/h und die daraus berechneten Wirkungsgrade von 72 bis 79% bzw. 82,8 bis 91% zustande kommen.

In einer Stellungnahme (Anlage 4) gegenüber dem BHKW-Infozentrum, einem privatem Betreiber eines Informationsdienstes im Bereich BHKW, nimmt die DEKRA teilweise Abstand von dem Schreiben, ohne aber die ermittelten Wirkungsgrade explizit in Frage zu stellen.

5.2 Technical Report No. 43085-10-TAC des TÜV Süd Czech vom 08.09.2010

Der TÜV Süd Czech hat am 02.09.2010 dasselbe Aggregat wie der Sachverständige (St. nummer 1003108) vermessen. Laut dem "Technical Report" wurde dieser erstellt gemäß: Vorgaben zum Prozedere durch den Auftraggeber (Test according to Order party's specification Procedure of measuring of the fuel consumption). Diese Vorgaben liegen nicht vor. In jedem Fall geht aber daraus hervor, dass TÜV Süd Czech nicht Herr des Versuchs war.

Offensichtlich wurden die Versuche mit reinem Rapsöl und zum Vergleich mit Diesel durchgeführt.

Die Angabe von 75 kW hinsichtlich der tatsächlich abgegebenen elektrischen Leistung werden, wie in einer Fußnote erwähnt, vom Hersteller übernommen. Ob die Leistung zumindest im Display der Aggregatsteuerung, die während der durch den Sachverständigen begleiteten Versuche korrekt arbeitete, angezeigt wurde, bleibt unklar.

Aufgrund welches methodischen Fehlers im Attachment 1 (Messungen mit Rapsöl) der berechnete Verbrauch um 1% nach unten korrigiert wird, bleibt ebenfalls unklar. Außerdem sind in den aus den Messwerten berechneten Verbrauchswerten (Tab. 5) geringfügige Abweichungen, die allerdings kleiner als 1% sind und deswegen bei der Beurteilung keine Rolle spielen.

No.	Fuel volume [cm ³]	Time of consumption [s]	Fuel temperature [cm ³]	Fuel consumption [l/h]	Corrected fuel consumption [l/h]	Final result [kg/h]
1	1310	300	140,0	15,72	14,39	13,2
2	1470	300	131,4	17,64	16,25	14,9

Tab. 5: Nachrechnung der Werte aus Bericht 43085-10-TAC

Für diverse Stoffeigenschaften wie z.B. der Dichte oder dem Heizwert des Rapsöls wird Quellenangabe gemacht. Insbesondere der Heizwert weicht mit angegebenen 9000 kWh bei 930 kg/m³ deutlich von den in der DIN 51605 gemachten Angaben von typischerweise 37,5 MJ/kg bei 920 kg/m³ ab, was 9583 kWh/m³ entspricht, ab.

Wie genau die Messwerte ermittelt wurden, ist nicht näher beschrieben. Wieso bei 300 s Messdauer einmal 1310 cm³ und einmal 1470 cm³, mithin ein Mehrverbrauch von 12%, gemessen wurden, kann nicht nachvollzogen werden, da nach den gemachten Erfahrungen stabilere Messungen möglich sein sollten.

Aus den Messwerten ergeben sich bei einem Heizwert von 37,5 MJ/kg die folgenden Werte (Tab. 6), die viel zu hoch erscheinen:

No.	Brennstoff- leistung [kW]	Elektrische Leistung [kW]	spezifischer Brennstoff- bedarf [g/kWh _{el}]	Elektrischer Wirkungsgrad [%]
-----	---------------------------------	---------------------------------	-----------------------------------------------------------------	-------------------------------------

1	137,9	75,0	177	54,4%
2	155,7	75,0	199	48,2%

Tab. 6: Berechnung des elektrischen Wirkungsgrades aus Bericht 43085-10-TAC

Auch wenn die Details der Messung mit Diesel in dem Bericht nicht weiter beschrieben sind und auch letztendlich keine Relevanz hat, sei doch angemerkt, dass sich hier ein Wirkungsgrad von 37,6% ergibt, was im zu erwartenden Bereich liegt.

5.3 Technical Report No. 43106-10-TAC des TÜV Süd Czech vom 25.10.2010

Am 29.09.2010 hat der TÜV Süd Czech das den im Technical Report aufgeführten Werte nach identische Aggregat mit der Seriennummer 1003107 mit verschiedenen Rapsöl-Wa Gemischen mit einem Mischungsverhältnis von 1:1 bis 1:3 Rapsöl zu Wasser.

Neben den oben schon erwähnten methodischen Unschärfen (die hier allerdings mit Abv chungen von bis zu 10% etwas deutlicher ausfallen, Tab. 7), darf vor allem bezweifelt we dass der Motor überhaupt mit diesen Gemischen mit der vollen Leistung von 75 kW betri werden konnte. Vermutlich lag die Leistung bei 1:3 bei maximal der halben Leistung, sofi ein Betrieb des Motors überhaupt noch möglich war.

Fuel Emulsion	Time of consumption [s]	Fuel consumpt. [l]	Fuel temperature [°C]	Corrected fuel consumption (emulsion) [l/h]	Corrected fuel consumption (rape oil) [l/h]	Density (emulsion) [kg/l]	Spec. Consumption (emulsion) [g/kWh]	Spec. Consumption (rape oil) [g/kWh]
1:1	360	2,86	30,0	28,41	14,20	0,9915	376	1
1:2	300	2,56	35,7	30,40	10,13	0,9943	403	1
1:3	180	1,58	32,7	31,33	7,83	0,9958	416	

Tab. 7: Nachrechnung der Werte aus Bericht 43106-10-TAC

Auf keinem Fall können die gemessenen Verbrauchswerte, die zu den folgenden Wirkun graden führen (Tab. 8), realistisch sein:

Fuel Emulsi-on	Brennstoff-leistung [kW]	Elektrische Leistung [kW]	Elektrischer Wirkungsgrad [%]
1:1	136,1	75,0	55,1%
1:2	97,1	75,0	77,2%
1:3	75,1	75,0	99,9%

Tab. 8: Berechnung des elektrischen Wirkungsgrades aus Bericht 43106-10-TAC

Die in dem als Entwurf vorliegenden Technical Report No. 43xxx-10-TAC (Draft Version) 07.10.2010 aufgeführten Messwerte und Ergebnisse sind identisch mit den Messwerten i Ergebnissen des endgültigen Technical Report No. 43106-10-TAC vom 25.10.2010.

In einer Email vom 01.10.2010 an Fr. Aumüller Karger (der Lebensgefährtin des Hr. Meyr und Hr. Meyer selbst werden vom TÜV Süd Czech selbst Zweifel an zumindest den Mess gen mit 1:2 und 1:3 geäußert und eine Nachmessung empfohlen.

Es liegen keine Informationen vor, ob diese tatsächlich stattgefunden hat. In jedem Fall a wurde der Technical Report No. 43106-10-TAC am 25.10.2010 mit den am 29.09.2010 e telten und im Folgenden in Frage gestellten Werten erstellt.

Anlage 3: Bestimmung des elektrischen Wirkungsgrades aus Messung 15.12.2010

1. Volumen der Eingangsstoffe

2 Messbecher à 5 l Rapsöl
2 Messbecher à 5 l Wasser
Gesamtvolumen: 20 l

2. Volumen des angesetzten Gemischs:

Länge Mischwanne 1000 mm
Breite Mischwanne 290 mm
Füllstand links Mitte 35 mm
Füllstand rechts Mitte 88 mm
Volumen 17,835 l
Volumen Öl 10,000 l
Volumen Wasser 7,835 l

Hinweis: Eine undefinierte Menge Wasser wurde beim Pumpen des Wassers in den Mischbehälter verloren, eine Restmenge von 1/2 l Wasser verworfen.

3. Bestimmung der Restmengen:

Masse Messbecher: 0,4 kg

Annahme: komplette Entmischung, d.h. arme Phase = 100% Wasser und reiche Phase = 100% F

	Volumen l	Masse brutto kg	Masse netto kg	Trenn- linie l	Dichte kg/l	Volumen arme Phase l	Anteil arme Phase %	Volumen reiche Phase l
Messbecher 1	5,00	5,20	4,80	4,20	0,96	4,20	84,0%	0,80
Messbecher 2	5,10	5,00	4,60	1,70	0,90	1,70	33,3%	3,40
Gesamt	10,10	10,20	9,40	5,90	0,93	5,90	58,4%	4,20

4. Verbrauch Öl:

Eingangsmenge 10,0 l
Restmenge 4,2 l
Verbrauchte Menge 5,8 l

Hinweis: Auf eine Temperaturkorrektur der Restmenge wurde verzichtet, da die Temperatur nicht wesentlich über der Referenztemperatur lag. Da es sich um die Restmenge handelt, würde diese geringer werden und die verbrauchte Menge steigen, wodurch der Wirkungsgrad niedriger ausfallen würde.

Darüber hinaus hat sich bei Messbeginn eine Restmenge Öl im Vorlagebehälter sowie im Kraftstofftem des Motors befunden. Diese Restmengen müssen dem Verbrauch hinzugerechnet werden.

Restmenge im Vorlagebehälter: 1 cm in der einen Ecke, ca. 3,5 cm in der diagonal gegenüberliegenden Ecke, mittlerer Füllstand somit 2,25 cm.

Bei 22 x 22 cm Innenabmessungen und 7° Neigung (Oberfläche 488 cm²) ergibt sich eine Restmenge von ca. 1,098 l. Die Restmenge im Kraftstoffsystem wird vernachlässigt, würde aber bei Berücksichtigung den Verbrauch erhöhen.

Somit ergibt sich ein korrigierter Verbrauch von 6,9 l bzw. bei einer Laufzeit von 18:05 min ein Verbrauch von 22,9 l/h

Bei einer mittleren Leistung von 61,4 kW wurden 18,5 kWh elektrische Arbeit erzeugt (siehe auch Leistungsmessung).

Die Analysen der Proben (Anlage 5 und Anlage 6) bestätigen, dass es sich bei den ölfreien Phasen der sichergestellten Restmengen (siehe Abb. 27) um Rapsöl mit einem leicht erhöhten Wassergehalt handelt. Der Heizwert wird mit 36,7 MJ/kg bzw. 36,8 MJ/kg ermittelt.

Mit einem Heizwert von 36,7 MJ/kg und der Dichte aus DIN 51605 lässt sich ein elektrischer Wirkungsgrad von 28,6% berechnen.

Aus diesen Unterlagen lässt sich die Intention dieses TÜV-Rheinland Gutachtens ganz klar erkennen. Der TÜV Rheinland erklärt schlicht und einfach alles, was bisher gemessen wurde, als "unvollständig". Er erkennt völlig, dass die GFE ja ausdrücklich daraufhin weist, dass über das ESS eine erhebliche Treibstoff einsparung realisiert wird. Hiermit setzt man sich überhaupt nicht auseinander, ob Messwerte existieren, die man wirklich als solche bezeichnen kann ==> anders als der TI, der zu mathematischen Hilfsmitteln greifen muss um überhaupt Messwerte "erzeugen" zu können. Hierbei hat er in dem fundamental wichtigen Bereich (Rapsöl + Wasser) ein armseliges Ergebnis erzielt.

- unter großen Geburtswehen - nach fast 6 Wochen " Auswertung " zustande gebracht.

Weiterhin ist die Diffamierung des TÜV SÜD Czech bemerkenswert !!

Zitate hierzu aus dem Kapitel 5. des Gutachtens vom TÜV Rheinland :

" In jedem Fall geht aber daraus hervor, dass TÜV SÜD nicht Herr des Verfahrens war. "

Dies ist eine diffamierende, ehrenrührige, weil absichtlich f a l s c h e Übersetzung des engl. Originaltextes ! Denn : soviel technisches Englisch sollte man als Gutachter doch können, d. Satz richtig übersetzt - oder ? Darüberhinaus wird der englische Text im Gutachten des TÜV zitiert !

" darf vor allem bezweifelt werden, dass der Motor überhaupt mit diesen Gemischen mit Leistung von 75 kW betrieben werden konnte. Vermutlich lag die Leistung bei 1:3 bei maximaler Leistung, sofern ein Betrieb des Motors überhaupt noch möglich war. "

Hierzu erspare ich mir jeden Kommentar !!

Ausserdem scheint der TÜV Rheinland diese 3 Gutachten von DEKRA und TÜV SÜD Czech anzunehmen zu haben, ohne sich mit den Inhalten auseinander zu setzen.

So werden beim DEKRA Bericht Hypothesen angestellt über die Art des Treibstoff-Einsatzes: dieser Bericht im letzten Absatz eindeutig ausführt, dass diese Angaben nur gemacht werden, falls Rücksprache mit dem Auftraggeber, d.h. der GFE. Dies ist verständlich, da die GFE sich schützte gegenüber dem Wettbewerb, weshalb immer nur von einem ESS (Energy Saving System) gesprochen wurde.

Geradezu peinlich wird es für den TÜV Rheinland hierbei gleich an mehreren Stellen :

So erhebt er auf Seite 31 / 47 im letzten Absatz den Vorwurf, dass keine Messerteile für den 1000 l Diesel

vorgelegt werden.

Das entsprechende Gutachten weist hierzu aus, dass der angegebene Verbrauchswert aus den Herstellerangaben ermittelt wurde !!

Der TÜV Rheinland wirft der DEKRA und dem TÜV SÜD Czech öfters vor, diese würden nicht messen

Auf Seite 41 / 47 schreibt der TÜV Rheinland über seine eigenen " Messungen " :

Hinweis :

Eine undefinierte Menge Wasser wurde beim Pumpen des Wassers in den Mischbehälter vermischt. Die Restmenge von 1/2 l wurde verworfen.

Nimmt man nun noch die detaillierten Ausführungen von Karl Meyer hinzu, welche nachweisen, dass das TÜV Rheinland Gutachten an allen wesentlichen Punkten falsch bzw. sogar gefälscht ist, dann ergibt sich die zentrale Frage :

Warum wurde diese Presseerklärung am 09.02.2011 herausgegeben



**Pressemitteilung 2/11
der Staatsanwaltschaft Nürnberg-Fürth
vom 09.02.2011**

**TÜV Rheinland bescheinigt Blockheizkraftwerken Wirkungsgrad
33,6 % und 28,6 %.**

**In dem Ermittlungsverfahren wegen Verdachts auf gewerbs- und bandenmäßige
Im Zusammenhang mit dem Vertrieb von Blockheizkraftwerken hat der TÜV Rhe
im Auftrag der Staatsanwaltschaft Nürnberg-Fürth die Leistungsfähigkeit der
Stromaggregate überprüft. Der Sachverständige stellte elektrische Wirkungsgrad
33,6 % und 28,6 % fest.**

Für seine Untersuchungen hatte der Sachverständige zweimal die Geschäftsräume de
Unternehmensgruppe besucht, wo er auf einem firmeneigenen Versuchsstand das Ag
überprüfte. Anwesend bei den Tests waren auch Verantwortliche der Unternehmensgr
unter anderem der Leiter der Entwicklungsabteilung. Nach zwei Messungen der
Leistungsfähigkeit beim Betrieb mit reinem Rapsöl in unterschiedlichen Temperaturen
Gutachter jeweils einen elektrischen Wirkungsgrad von 33,6 % errechnet. Dieser Wirk
bewegt sich dem Sachverständigen zufolge in dem Bereich, der allgemein beim Betrie
Blockheizkraftwerken mit Rapsöl zu erwarten ist. Messungen mit einem von der Firma
entwickelten besonderen Gemisch auf Rapsölbasis waren während des ersten Besuch
möglich, da der Motor während des Betriebs mit diesem Gemisch mehrmals abstarb.

Die Verantwortlichen der Unternehmensgruppe erhielten daraufhin Gelegenheit, mögli
Ursachen für das Misslingen des Versuchs zu beseitigen. Zwei Tage später fand ein v
Testlauf mit dem Gemisch auf Rapsölbasis statt. Dabei konnte über 18 Minuten eine
Leistungsmessung erfolgen. Der Sachverständige stellte hierbei Leistungseinbrüche d
Motors und einen elektrischen Wirkungsgrad von 28,6 % fest. Ein Test des Aggregats
Dauerbetrieb war nicht möglich, da der Motor erneut Drehzahl verlor und abstarb.

Hausanschrift
Fürther Str. 112
90429 Nürnberg

Haltestelle
U-Bahnlinien 1 und 11,
Haltestelle Maximilianstraße

Telefon
0911/321-2780

Telefax
0911/321-2800

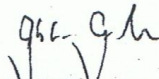
E-Mail
pressesprecher@sta-nf
Kein Zugang für formb
Erklärungen in Rechss

In seiner betriebswirtschaftlichen Bewertung kommt der Gutachter zu dem Ergebnis, da Brennstoff-, Wartungs- und Nebenkosten die nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz grundsätzlich erzielbare Einspeisevergütung erheblich übersteigen.

Die Staatsanwaltschaft Nürnberg-Fürth bejaht nach wie vor den Verdacht des gewerbsbandenmäßigen Betrugs. Es besteht der Verdacht, dass die Beschuldigten von Anfang beabsichtigten, nur so viele Blockheizkraftwerke herzustellen und in Betrieb zu nehmen zur Vorspiegelung eines tatsächlich nicht existierenden Geschäftsbetriebs erforderlich v Beschuldigten sind verdächtig, ein sogenanntes Schneeballsystem betrieben zu haben, dem eine Auszahlung der Pacht an die Anleger nur mit dem Geld neu geworbener Anleger möglich war.

Die Ermittlungen richten sich gegen mittlerweile 23 Beschuldigte, von denen sich weiter sieben in Untersuchungshaft befinden.

I.A.


Gabriels-Görsölke
Oberstaatsanwältin

**Wenn man hierbei nun noch berüc
dass die Bewertung der 3 anderen
Gutachten überhaupt nicht zu den**

**Aufgaben des TÜV Rheinland gehö
dann liegt die Antwort auf der Har
Das Gutachten des TÜV Rheinland
" Gefälligkeitsgutachten " für die
Staatsanwaltschaft, was die vollst
Zerstörung der GFE - Group legitin
soll !!**

[Inhalt / Grundlagen](#) ✕ [Seite 1](#) ✕ [Seite 2](#) ✕ [Seite 3](#) ✕ [Seite 4](#) ✕ [Seite 5](#) ✕ [Seite 6](#) ✕ [Seite 7](#) ✕ [Seite 8](#) ✕ [Seite 9](#)

Footer-Nachricht